

Wie eine Legende in der Familiengeschichte zustandekommt.

I. Die Legende.

II. Die geschichtliche Aufklärung.

I. Die Legende:

Seit Generationen gingen merkwürdige, geheimnisvolle Reden um in den Familien Axthelm. Die Grossmutter gab sie den Kindern weiter, diese ihren Kindern und so kam bei jedem Weitererzählen ein Quäntchen Legende mehr dazu, der eine änderte, der andere erweiterte, und so kamen schliesslich mehrere Legenden bis auf unsere Tage, die alle von einer rätselhaften und sehr geheimnisvollen "Schwedenherkunft" des Geschlechts Axthelm erzählten. Phantastische Vermutungen tauchten auf, und viele Träger des Axthelmschen Namens fühlten sich mehr oder weniger bewusst von einem heimlichen Ehrfurchtsschauer vor der sicher sehr bedeutungsvollen schwedischen Herkunft aus grauen Vorzeiten ergriffen. Dazu kam, dass immer und überall den Trägern des Namens A. gesagt wurde: "Ihr Name klingt so schwedisch! Stammen Sie aus Schweden? Ja noch mehr: als mein Vater, der Lehrer Thilo A., an einem bakteriologischen Kursus in Berlin teilnahm und dort mit 20 schwed. Chemikern zusammentraf, wurde ihm mit verblüffender Bestimmtheit von diesen Schweden einstimmig gesagt: "Ihr Geschlecht stammt aus Schweden! Ihr Name ist schwedischer Herkunft!" Wer wollte auf Grund solcher Aussagen noch daran zweifeln, dass unser Geschlecht tatsächlich aus Schweden stammt. Kein Wunder, dass jetzt die Fragen auftauchten: "Wann ist das Geschlecht A. nach Deutschland gekommen? Welches war der Anlass? Und wo ist der Ursprung dieses Geschlechts A. in Schweden zu suchen? Sogar verschiedene Wappen-Phantasie-Entwürfe entstanden auf dieser Basis.

Ich selbst wäre als sensationslüsterner Primaner auch beinahe diesem Märchen verfallen, wenn mich nicht das zahlreiche Vorkommen des Namens Axthelm in der Zeit um 1600 in den Kirchenbüchern von Bachra, Ostramondra, Rettgenstedt, Olbersleben und Lossa stutzig gemacht hätte. Da die Legenden fast durchweg von einer Einwanderung z.Zt. des 30jähr. Krieges erzählten, erhob sich damit ein scharfer Widerspruch; diese Erwägungen veranlassten mich sofort in Schweden Nachforschungen anzustellen.

Zunächst die zwei verbreitetsten Legenden:

a) Meine Grossmutter Axthelm erzählte uns - unter Berufung auf ein Schreiben einer Wahrsagerin!-, dass im 30jähr. Krieg mit den Heeren Gustav Adolfs 2 Brüder Axthelm über die Insel Rügen von Schweden nach Deutschland gekommen seien, die adliger Herkunft waren, nach Gustav Adolfs Tode und dem Rückzug der schwedischen Heerhaufen in Deutschland zurückblieben und sich eine zeitlang als Schäfer an der friesischen Küste aufhielten. Diese beiden Brüder A. seien hünenhafte, blonde, blauäugige Gestalten gewesen. Nach Ausgang des 30jähr. Krieges seien beide Brüder südwärts gewandert, der eine sei in Mitteldeutschland im Unstrutgebiet hängen geblieben, habe dort in eine Bauernwirtschaft eingeweiratet und sei auf diese Weise der Stammvater des mittel-deutschen Geschlechts geworden.

Der andere sei weiter südwärts gewandert, habe in Bayern geheiratet, Frau und Kinder und Hof verlassen, und sei nach Siebenbürgen gewandert, wo er ein neues Geschlecht begründet hat.

b) Weit interessanter und viel mehr geschichtlich fundiert ist die Familienlegende, die in dem bayer. Adelsgeschlecht von Axthelm (das eine Abzweigung des mitteldeutschen Bauerngeschlechts A. ist) seit Generationen überliefert ist. Sie sei hier in kurzen Zügen wiedergegeben: Das Auftauchen des Geschlechts Axthelm in Deutschland hängt mit den Kämpfen des schwedischen Adels gegen die schwedische Krone zusammen, die zu Anfang des 16. Jahrhunderts begannen und mit dem sogen. Stockholmer Blutbad 1520 ihren Abschluss fanden. Dabei wurden durch die Hinterlist des Schwedenkönigs Christian II. (1520 bis 21), ein Enkel des dänischen Königs Christian I., 80 schwedische Aristokraten in einen Hinterhalt gelockt und hingerichtet; ihre Familien wurden des Landes verwiesen.

Die zweite Adelsverschwörung führte im Jahre 1792 zur Ermordung des Schwedenkönigs Gustaf III. (1771-92) auf einem Maskenball im Opernhaus zu Stockholm. Die Tat führte ein Anführer der Adelspartei, ein Graf von Anckarström, aus. Dieser Anckarström soll - einer Familienlegende zufolge - der Schwager eines Herrn von Axtjölms gewesen sein, der mit im Komplott gestanden habe. Ferner wird ein Adliger Löwenskiöld als bei diesem Komplott beteiligt, genannt. Den beteiligten Familien sollen die Güter eingezogen, die Stammbäume (s. unten folgende Aufklärung) vernichtet, die Adelsbriefe verbrannt und der Verbleib in Schweden verboten worden sein. Dies sei durch Gustaf IV. Adolf (1792-1809) verfügt worden. Die Familie Axthelm sei mit einem Zweig über Rügen nach Deutschland gekommen und habe sich zuerst in Sachsen (Vogtland) niedergelassen.

Soweit die Legende.

An sie knüpft nun unmittelbar die geschichtlich wirkliche Familientradition des bayer. Adelsgeschlechts von Axthelm an: in der napoleon. Zeit kam von Sachsen Johann André v. Axthelm, churfürstl.-sächs. Grenadier-Hauptmann im Regiment Prinz Clemens Infanterie an den Hof nach München und stand als Generalstabsoffizier in bayer. Diensten, bis er in der Schlacht bei Lofeo (Tirol) verwundet und dann im diplom. Dienst verwendet die Organisation des bayer. Postwesens übernahm. Er war verheiratet mit Friederike, Charlotte Tugendreich geb. von Krashan (auch Krassow geschrieben) aus dem Hause Svaikvitz, älteste Tochter des churfürstl.-sächs. Majors Raben, Bugislaus von Krashan und seiner Frau, einer geb. v. Bornsdorff u. starb im Jahre 1821.

Wie verhält es sich nun mit dieser sogen. Schwedenabstammung, und wie sieht die geschichtliche Wirklichkeit aus?

Nachdem ich bei verschiedenen genealog. Instituten Deutschlands (so in Leipzig, Dresden und Berlin) Nachfrage gehalten hatte, die ohne jeden positiven Erfolg nur grössere Zweifel heraufbeschwor, wandte ich mich direkt an die genealog. Institute in Stockholm und Uppsala (schwed. Schreibweise) mit der Anfrage, ob in Schweden in Gegenwart und Vergangenheit ein Geschlecht des Namens Axtjölm existiert habe.

Darauf bekam ich von dem "Genealogiska Byron" aus Uppsala folgenden Bescheid: "In Beantwortung Ihrer Anfrage kann ich nur sagen, dass ich von einem schwed. Geschlecht Axthelm keine Kenntnis habe. Dieser Name ist nicht in den Stammbüchern, nicht in genealogischen Sammlungen zu finden. Dagegen hat es

hier ein Adelsgeschlecht Axehiell gegeben. Johann Hinderson, der Sohn eines Kaufmanns in Norrköpping, wurde 1651 geadelt und seitdem Axehiell geheissen. Er ist im Jahre 1692 gestorben, und da er keine männlichen Nachkommen hinterliess, ist dieses Geschlecht mit dem Gründer ausgestorben." ---

Was ich schon immer vermutete, wurde mir damit bestätigt, nämlich: unser Geschlecht hat seinen Ursprung nicht in Schweden, sondern in Deutschland. Damit schaltete ich zunächst die sog. Schwedenlegenden aus und machte mich mit meinem Vater daran, die Kirchenbücher der Orte durchzuarbeiten, in denen der Name Axthelm häufiger vorkommt: Bachra, Ostramondra, Rettgenstedt, Olbersleben und Lossa. Auf diese Weise bekamen wir eine klare Übersicht bis 1591 und mussten feststellen, dass das Geschlecht Axthelm schon um 1500 ein altansässiges Bauerngeschlecht in Deutschland, und zwar im Unstrutwinkel zwischen Kölleda und Laucha, war. Alle bisher festgelegten Linien haben ihren Ausgang von einem der oben genannten Ortschaften genommen. (Ausserdem erwähnt das Wehrregister von Hardisleben vom Jahre 1555 vier Bauern namens Axthelm und die Matrikel der Universität Erfurt von 1633 zwei Studenten, aus Neuhausen stammend).

Somit war zwar das Mitteldeutsche Geschlecht Axthelm (vor 1640 Axhelm) einwandfrei als altes Thüringer Bauerngeschlecht nachgewiesen, aber die Herkunft des bayer. Adels blieb zunächst noch in geheimnisvolles Dunkel gehüllt.

Ich machte verschiedene Ansätze, die Vorgeschichte dieses Geschlechts aufzuhellen, nahm fest an, dass es irgendwie mit dem altthüringer Geschlecht zusammenhängen müsse, konnte aber nie recht hinter dies Geheimnis kommen. Als ich schliesslich immer wieder die alten Akten des Prinz Clemens-Inf.Reg., das seinen Standort in Langensalza und Sangerhausen hatte, nachprüfen liess, entdeckte ich eines Tages selbst in dem Werk von Aster ("Liste derjenigen Offiziere, welche ihrem Könige und Herrn treu blieben" - Beleuchtung der Kriegswirren zwischen Preussen und Sachsen von Ende August bis Ende Oktober 1756) einen Sousleutnant Axthelm. Ich witterte plötzlich die Spur zur Aufdeckung des Geheimnisses. Und richtig! Auf Grund von Nachforschungen beim Kriegsarchiv in Dresden bekam ich einen Auszug aus einer Muster- und Conduit-enliste, der den Todestag, Geburtstag, Geburtsort usw. des Kapitän Johann Andrä Axthelm genau nachwies. Der Johann Andrä stammte aus Ostramondra bei Kölleda und war Sohn des Johann Christoph usw.

Ich verglich mit meinem Vater sofort die Kirchenbücher von Ostramondra und konnte die Richtigkeit der Angaben feststellen. Nur eins war sonderbar: ausgerechnet bei der Geburtseintragung des Joh. Andrä war kein Taufname eingetragen; es stand lediglich: Johann Andreas Axthelm, Richter zu Ostramondra ein Sohn geboren. Da aber kein Axthelm dieses Vornamens zu finden ist und die Daten zueinander passen, muss der Johann Andrä dieser Sohn des Joh. Andreas gewesen sein. Der Altersunterschied von 3 Jahren (nach dem Dresdner Register war Joh. Andrä 3 Jahre später geboren) ist unwesentlich, weil er aus der Altersänderung anlässlich der Beförderungsaussichten zu damaliger Zeit zu erklären ist. (s. 1*)

So fand die Schwedenlegende ihre Aufklärung.

II. Die geschichtliche Aufklärung.

Wie ist der wirkliche Sachverhalt der Schwedenlegende zu erklären?

Auf Grund der Aufgebotserklärung im Kirchenbuch von St. Jakobi/Sangerhausen, die folgenden Wortlaut hat: "Den 27. Martius 1769 wurde auf allergnädigsten Befehl Dispens im Hause ohne Aufgebot copuliert: Herr Johann Andreas Axthelm, Premierleutnant bei d.Pr.Clemenssch.Inf.-Regimente mit Fräulein Charlotte Friederica Tugendreich von Krashan, des Herrn Capitain Raben Bugislaus von Krashan älteste Fräulein Tochter", war einwandfrei festzustellen, dass dieser Johann Andreas der später erwähnte Capitain Johann André Axthelm war. Da er in jungen Jahren (vermutlich im 13. Lebensjahre) seinen Geburtsort Ostramondra verliess und später im Prinz Clemens-Inf.-Reg. als Sousleutnant auftaucht, wird er keine rechtmässigen Papiere besessen und keine Verbindung mehr mit seiner Heimat gehabt haben. Auf diese Weise war seine bäuerliche Herkunft negiert. Er verheiratete sich mit einem adeligen Fräulein, gewann so den Zugang zu den höheren Offizierskreisen, kam in der napoleon. Zeit an den Hof nach München, stand als Generalstabsoffizier in bayer. Diensten, bis er in der Schlacht bei Lofeo (Tirol) verwundet und dann im diplomat. Dienst verwendet, die Organisation des bayer. Postwesens übernahm.

Für seinen Sohn Ernst Gottlob Heinrich Axthelm wurde danach am 13. April 1814 die bayer. Adelsernennung in München ausgesprochen und am 18. Juni 1814 der Adelsmatrikel einverleibt (Ernst Gottlob Heinrich A. war Kgl.bayr.Oberpostmeister in Nürnberg, Besitzer der Güter Reichenschwend, Oberndorf und Leuzenberg). Mit der Adelsanerkennung wurde der Familie auch ein Wappen zu eigen gegeben, das einzig und allein rechtlicher Besitz dieses Zweiges ist und von keinem anderen Träger des Namens Axthelm beansprucht werden darf.

Dass es zu der Legende von der Herkunft unseres Geschlechts aus Schweden kommen konnte, hatte also seine Ursache in dem Aufstieg des Bauernsohnes Johannes Andreas zu dem Capitain Johann André Axthelm, der zufolge seiner Einheirat in eine Adelslinie die Voraussetzung der Erhebung seines Geschlechts in den Adelsstand schuf. Seinem Sohn wurde dann später - wie oben berichtet - offiziell der Briefadel verliehen. Seitdem existiert ein Adelsgeschlecht von Axthelm und - die sog."Schwedentradition".

Die in Schweden häufig vorkommende Endung -helm und die Tatsache, dass spätere Generationen nicht mehr wussten, wo ihr Ahne Johann André geboren war, liessen allerlei geheimnisvolle Vermutungen aufkommen, die schliesslich dazu führten, die zeitlich gut passende zweite Adelsverschwörung in Schweden 1792 in Zusammenhang mit der dunklen Vorgeschichte des Johann André zu bringen, zumal ja in den schwedischen Geschichtschroniken davon die Rede ist, dass die Stammbücher und Adelsbriefe der beteiligten Verschwörer vernichtet wurden.

Es steht also fest, dass sowohl das mitteldeutsche Bauerngeschlecht Axthelm und das bayr. Adelsgeschlecht v. Axthelm einem gemeinsamen urdeutschen Bauerngeschlecht entstammen. Dass sich ein Zweig aus kleinsten Anfängen zu einem angesehenen und gegenwärtig im Aufbauwerk der jungen deutschen Wehrmacht aktiv beteiligten Adelsrang emporgearbeitet hat ist nicht nur ein Ruhm für diese Geschlechterreihe, sondern eine ehrende Tatsache für das

gesamte Geschlecht Axthelm und verdienstvoller, als eine
geheimnisvolle, undurchsichtige Schwedenherkunft. - "Dem Ver-
dienste folgt der Ruhm, wie der Schatten dem Körper" (Seneca)

"Solang du wallst auf Erdenbahnen,
dem Irrtum, Freund, entgehst du nicht;
doch lässt dich Irrtum Wahrheit ahnen,
Irrtum ist Farbe, Wahrheit Licht." (Geibel)

Eilenburg, im Februar 1938.

Heinz A x t h e l m .

Anmerkung: Aus Ersparnisgründen & um der Einfachheit halber
bitte ich Sie, Zahlungen zu richten an: Superintendentur
Eilenburg /Leipzig
311 42.

Druckbeitrag: 0,50 RM